

wurde ein neuer Tag am kaiserlichen Hofe verabredet, den die sächsischen und brandenburgischen Fürsten zu besuchen versprachen, falls auch andere Fürsten dorthin kämen.⁸⁵⁾

Der Zustand des Reiches, wie er sich in alle dem zeigte, war in der That ein überaus kläglicher. Die allgemeine Neutralität der böhmischen Frage gegenüber schien den Krieg ins Endlose verlängern zu sollen; vor allem aber war es Georg, der einen Abschluss herbeisehnte, schon um seinem Hause eine nicht ganz ungewisse Zukunft zu sichern. Es kann nicht wunder nehmen, dass er sich mit weit ausschauenden Plänen beschäftigte, die, wären sie durchgeführt worden, der Reichsverfassung vielleicht den Gnadenstoss gegeben hätten. Schon ein Sendschreiben des Königs vom 1. Januar 1470 wies auf die Gefahr einer Lostrennung Böhmens vom Reiche hin, falls ihm nicht endlich ein wirksamer Schutz gewährt werde.⁸⁶⁾ Wenig später, noch im Januar 1470, erschien der in Georgs Dienst stehende Georg vom Stein im Auftrage des Königs bei Albrecht Achilles und trug demselben Pläne vor, die auf eine Erhebung des jungen und ehrgeizigen Herzogs Karl von Burgund zur Würde eines römischen Königs hinausliefen. Als er bei beiden brandenburgischen Fürsten eine durchaus ablehnende Haltung bemerkte, wies er darauf hin, dass andere Fürsten, besonders Pfalzgraf Friedrich, weniger spröde sein würden, und bot zugleich die Niederlausitz oder das Egerland oder eine Summe von 60000 Gulden den Brandenburgern an; die Sechsstädte, heisst es bei dieser Gelegenheit, würden gern den jungen Herren von Sachsen huldigen und diese würden sie gern aufnehmen, wenn der König darein willigen wollte, — warum wollten sie, die Brandenburger, denn nicht auf die Anerbietungen eingehen? Man darf hieraus wohl schliessen, dass auch mit Ernst und Albrecht über jene wichtigen Fragen verhandelt worden ist. Der Markgraf wies jedoch alle jene blendenden Erbietungen zurück und lehnte auch unter verschiedenen Ausflüchten weitere Verhandlungen

⁸⁵⁾ Vergl. die Instruction Markgraf Albrechts für einen Gesandten an Herzog Wilhelm d. d. 1469 Oct. 25 bei Kluckhohn 289 Anm.

⁸⁶⁾ Palacky, Urk. Beitr. 610 fgg.; vergl. dessen Gesch. von Böhmen IV, 2, 621 fg. Das für Ernst und Albrecht bestimmte Exemplar dieses Sendschreibens WA. Böhm. Sachen K. IV Bl. 133; vergl. Jordan, Das Königthum Georgs von Poděbrad 345 fgg.